Nomenklatorisches über *Mimas tiliæ* L. und seine ab. *maculata* WALLGR.

Von

Einar Wahlgren.

Selten ist eine Schmetterlingsaberration so gut und ausführlich beschrieben worden wie WALLENGREN's var. *maculata* von *Mimas tiliæ,* und doch ist diese Form so gut wie von allen Lepidopterologen, auch den schwedischen, missverstanden worden. Man ist sogar so weit gegangen, dass man der Beschreibung jeden nomenklatorischen Wert abgesprochen hat, wie GILLMER, der schreibt: »Mit ihr ist aber tatsächlich nichts anzufangen. Aus der Definition 'fascia media alarum anticarum in maculis dissoluta' ist nicht zu ersehen, was damit gemeint sein soll. Es kann dies ebenso gut auf 3-makligen, wie auf 2-makligen Bindenzerfall bezogen werden. Daher empfiehlt es sich, diesen Namen als Aberrations-Benennung ganz auszuscheiden und ihn durch ab. *bimaculata* zu ersetzen.» Zu diesem Gutachten werde ich unten zurückkommen.

Hier interessiert uns zunächst GILLMER's Beschreibung seiner *bimaculata*: »Die Mittelbinde zerfällt in einen (grösseren) Vorderrands- und (kleineren) Hinterrandsteil». Und dies scheint, sonderbar genug, auch die allegemeine Meinung über ab. *maculata* WALLGR. zu sein; so bei LAMPA (p. 27: »Framvingarnes tvärband afbrutet, bildande 2:ne fläckar») und AURIVILLIUS (p. 43: »i midten afbrutet band»), so auch bei STAUDINGER (p. 100: »al. ant. fascia media latius interrupta, in duob. maculis dissoluta»), SPULER (p. 89: »Mittelbinde in der Mitte breit unterbrochen, so dass 2 getrennte Flecken

enstehen») und TUTT (p. 404: »band broken medially into costal and inner-marginal parts»). Der letztere hat ausserdem *maculata* unter die rot-grau-grünen Formen der Art eingereiht.

Offensichtlich haben alle diese Verfasser als ab. *maculata* die allgemeine Form von *Mimas tiliæ* verstanden, bei deren die Querbinde in ihrer Mitte mehr oder weniger unterbrochen ist, dieselbe Form also, die GILLMER ab. *bimaculata* benennt und wie ich sie auch im folgenden vorläufig benennen will.

Und doch ist dies unrichtig. Diese *bimaculata* wurde nämlich von WALLENGREN in der Hauptform oder, wie er sie benennt, in der normalen Form einbegriffen. Dies geht schon aus den Diagnosen, wenn auch nicht deutlich, hervor. Von der Hauptform schreibt nämlich WALLENGREN p. 15 »Alis — — fascia media saturiori, interdum interrupta. — Framvingarne — — med ett mörkare midtelband, hvilket stundom är genombrutet.» Und die Diagnose seiner var. *maculata* lautet, wie oben schon erwähnt ist: »Fascia media alarum anticarum in maculis dissoluta. (Framvingarnas midtelband upplöst i fläckar)».

Weit deutlicher ist dies aber aus den ausführlicheren Beschreibungen, welche WALLENGREN p. 16 in schwedischer Sprache gibt, und welche ich hier auch in deutscher Sprache wiedergebe. Von der Hauptform schreibt er: »— — öfver midten ett mörkare (rödgrönt eller rödbrunt) tverband, bildadt af 2:ne oftast sammanhängande, men stundom genom grundfärgen från hvarandra skilda fläckar, af hvilka den främre, som med hela sin bredd fasthänger vid vingens framkant, är störst och utåt starkt vinklad» [in der Mitte eine dunklere (rotgrüne oder rotbraune) Querbinde, von zwei am öftesten zusammenhängenden aber bisweilen durch die Grundfarbe von einander getrennten Flecken gebildet, von denen der vordere, welcher mit seiner ganzen Breite am Vorderrand hängt, der grösste und aussen stark winkelig ist].

Die schwedische Beschreibung der Varietät *maculata* p. 16 lautet ganz anders und zwar wie folgt: »Varieteten liknar till alla delar den normala formen, men framvingarnes tverband är upplöst i fläckar, af hvilka den främre är trekantig och belägen i vingens disk samt alls icke sammanhängande med framkanten, och den bakre är spetsig och

belägen i vingens inkant.» [Die Varietät gleicht in allen Teilen der normalen Form, aber die Querbinde der Vorderflügel ist in Flecke aufgelöst, von denen der vordere dreieckig und im Discus des Flügels gelegen ist und gar nicht mit dem Vorderrand zusammenhängend, während der hintere spitzig und am Hinterrand des Flügels gelegen ist]. Hätte GILLMER nicht nur die lateinische Diagnose sondern auch diese komplettierende Beschreibung durchgelesen, hätte er sie sicherlich nicht improbieren können.

WALLENGREN's Nebenform *maculata* ist also nicht mit der *maculata* der oben genannten Autoren oder, was dasselbe ist, mit ab. *bimaculata* GILLM. identisch; die letztere Form wurde von WALLENGREN gar nicht als Nebenform ausgeschieden sondern als zu der Hauptform angehörig betrachtet, ganz wie in der Tat noch REBEL es tut, der einzige von den mir bekannten Verfassern, der auch eine korrekte Beschreibung der WALLENGREN'schen Aberration gibt.

Dagegen geht aus obigem deutlich hervor, dass ab. *bipunctata* CLARK, wenigstens wenn man nur die Zeichnung und nicht auch die Farbe berücksichtigt, mit ab. *maculata* WALLGR. ganz und gar identisch ist.[1] Dies hat sich auch durch eine Untersuchung des Originalexemplars bestätigt. In WALLENGREN's Schmetterlingssammlung, die dem Malmö Museum einverleibt ist, steckt nebst drei Exemplaren der »normalen» Form (ein rotgrünes mit ganzer Binde, ein ebenfalls rotgrünes mit unterbrochener Binde und eine *brunnea*-Form mit ganzer Binde) auch das gut erhaltene Typexemplar der ab. *maculata*. Betreffs der Färbung ist es eine *brunnea*-Form mit gelblichbrauner Grundfarbe und gesättigt braunen Flecken. Besser als durch Worte, die nicht deutlicher als WALLENGREN's eigene werden könnten, kann ich das Zeichnungsmuster des Exemplares charakterisieren durch eine Hinweisung auf CLARK's Abbildungen von ab. *bipunctata* und zwar besonders auf Fig. 4 (links) oder vielleicht eher auf Fig. 6 (ebenfalls links), doch ist der hintere Makel am Hinterrande

[1] TUTT's Beschreibung (Tabelle pag. 403) von *bipunctata* CLARK (»With band broken into costal and inner-marginal parts») ist unrichtig, wie auch seine Einreihung der Form in eine Gruppe mit »ground-colour pale-grey or fawn-grey (without green tinge)» unmotiviert ist.

ein wenig breiter und darum vorn spitziger als auf diesen beiden Figuren.

Sind also ab. *maculata* WALLGR. und ab. *bipunctata* CLARK hinsichtlich des Zeichnungsmusters völlig identisch, so sind sie doch, wenn man das Typexemplar der ersteren und die farbige Abbildung der letzteren berücksichtigt, hinsichtlich der Farbe einander ganz unähnlich; und es scheint mir deshalb nicht unangemessen, beide Namen zu behalten, und zwar *maculata* für die braune, *bipunctata* für die rotgrünliche Form.

Ob der Name *bimaculata* GILLM. auch beizubehalten ist, das hängt von der namenstypischen LINNÉ'ischen Form ab. Denn auch über diese sind die Meinungen geteilt. Während die oben erwähnten Autoren die ganzbändige Form als die namenstypische auffassen, ist JORDAN der Ansicht, dass die Form mit geteilter Binde als Typform zu betrachten ist.

Die Urbeschreibung in Syst. Nat. ed. X, p. 489 lautet: »S. alis angulatis: superioribus griseo fasciatis; posticis testaceis». Der Ausdruck »fasciatis» bedeutet für TUTT die ganzgebänderte Form. Gegen ihn wendet aber JORDAN ein, dass sich dies »griseo fasciatis» nicht auf die dunkle Binde beziehen kann, was ja natürlich ganz richtig ist. Die Beschreibung LINNÉ's kann wohl nicht anders gedeutet werden, als dass er die dunkelgrüne Farbe der Flügelmitte und des Marginalteils und den öfters dunklen Wurzelschatten für die Grundfarbe des Flügels hält, gegen welche sich die dazwischenliegende rötlich graue Färbung als zwei »griseæ fasciæ» abhebt; und als »fasciæ» könnten diese wohl hervortreten, auch wenn sie nicht durch eine ganz ununterbrochene dunkle Binde getrennt wären. Über die Beschaffenheit dieser Mittelbinde sagt aber die Originalbeschreibung gar nichts.

Gleich wie öfters muss dann das wortknappe »Systema Naturæ» mit Hilfe der ausführlicheren, drei Jahre jüngeren »Fauna Suecica», ed. II, interpretiert werden. Hier hat nun LINNÉ seine Ansicht über die Grundfarbe und die Bänderung geändert und stellt die Diagnose pag. 287: »alis angulatis virescenti-nebulosis saturatius subfasciatis; posticis etc.» Dass dies »subfasciatis» nicht anderes als »mit schmal unterbrochener Binde» bedeuten kann, geht noch deutlicher aus

der beigefügten »Descriptio» hervor, wo es heisst: »alæ supra virescentes, in medio fascia s. maculis duabus obscurioribus etc.» Zusammen mit »subfasciatis» muss dies »s[ive]» seine klassische Bedeutung von »oder richtiger, oder wenn man so will» haben. Höchstens könnte die Beschreibung auf eine Form mit äusserst knapp zusammenstossenden Bindenflecken absehen. Ein solcher Grenzfall (= ab. *constricta* GILLM.) gehört aber eher zu der *bimaculata-* als zu einer *transversa-*Form.

Auch im Syst. Nat. ed. XII pag. 797 behält LINNÉ wörtlich die Diagnose von Fauna Suecica bei.

Als namenstypische Form von *Mimas tiliæ* hat also die Form mit grüner, in zwei an dem Vorder- resp. Hinterrand des Flügels hängende Flecke unterbrochener Binde zu gelten, und der Name *bimaculata* GILLM. wird überflüssig. Überflüssig ist auch der Name *fasciata* GILLM., denn die Form mit vollständiger grüner Binde soll, wie JORDAN vorschlägt, ab. *transversa* benannt werden. Als Autor dieser Nebenform muss JORDAN, nicht TUTT, der ja diese Form für die Hauptform hielt, stehen.

BARTEL's ab. *brunnea* enthielt ursprunglich alle braunen, nicht grünen Formen der Art; TUTT hat aber den Namen für die braune Form mit in der Mitte unterbrochener Binde fixiert und benennt die *brunnea*-Form mit vollständiger Binde *brunnea-transversa*.

Die Nomenklatur der hier behandelten Formen wird also die untenstehende, wo in jeder der beiden Farbengruppen die erste Form eine ungeteilte Binde, die zweite eine nur in der Mitte unterbrochene und die dritte eine in einem Diskalfleck und einen Hinterrandfleck aufgelöste Binde besitzt.

A. Formen mit rot-grau-grünlicher Grundfarbe und grüner Binde.

1. ab. *transversa* JORD.
2. f. princ. *tiliæ* L.
3. ab. *bipunctata* CLARK.

B. Formen mit hellbrauner Grundfarbe und brauner Binde.

1. ab. *brunnea-transversa* TUTT.
2. ab. *brunnea* BART.
3. ab. *maculata* WALLGR.

Litteratur.

AURIVILLIUS, CHR. Nordens fjärilar. Stockholm 1888—91.

BARTEL, M. Die palæarktischen Grossschmetterlinge, II: 4. Leipzig 1900.

CLARK, J. A. Variation of Smerinthus tiliæ. — Ent. Rec. Journ. Var. I: 12, 1891.

GILLMER, M. Zur Veränderlichkeit der Mittelbinde der Vorderflügel beim Lindenschwärmer (*Mimas tiliæ* L.) — Int. ent. Zeitschr. 10. 1916.

——. Zur Variation der mittleren Querbinde des Lindenschwärmers (*Mimas tiliæ* L.). — Ibid.

JORDAN, K. Familie: Sphingidæ. — SEITZ, Gross-Schmetterlinge der Erde. I: 2. Stuttgart 1913.

LAMPA, S. Förteckning öfver Skandinaviens och Finlands Macrolepidoptera. Entom. tidskr. 1885.

LINNÉ, C. v. Systema Naturæ. Ed. X. I. Stockholm 1758. — Ed. XII. I: 2. Stockholm 1767.

——. Fauna Svecica. Ed. II. Stockholm 1761.

REBEL, H. Fr. Berge's Schmetterlingsbuch. Stuttgart 1910.

SPULER, A. Schmetterlinge Europas. I. Stuttgart 1908.

STAUDINGER, O. u. REBEL, H. Catalog der Lepidopteren des palæarktischen Faunengebietes. Berlin 1901.

TUTT, J. W. British Lepidoptera. III. London 1902.

WALLENGREN, H. D. J. Lepidoptera Scandinaviæ Heterocera. I. Lund 1863.

Malmö 1/6 1921.